

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 15

Dienstag den 3. Februar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate Februar und März nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den Murrthalboten entgegen.

Marktconcessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Badnang** bietet unter Abänderung ihres früheren Gesuchs um die Erlaubnis, 12 Viehmärkte jährlich und zwar je am dritten Dienstag jeden Monats abzuhalten und auf diesen Tag die fünf bisher am 18. März, 27. Mai, 16. September, 9. Dezember und 1. Juli jeden Jahres abgehaltenen Viehmärkte, sowie die mit den 4 ersten verbundenen Krämermärkte zu verlegen. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 15 Tagen schriftlich hier einzureichen.

Den 24. Januar 1880.
Königliches Oberamt.
Göbel.

K. Amtsgericht Badnang.
In der Untersuchungsache gegen
1) Franz Theobald Friß aus, Mund-
arzt von Murrhardt,
2) Gottlieb Müller von Franten-
weiler
je wegen Verletzung der Wehrpflicht sind die Beschuligten mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.

Sachdienliche Mittheilungen über deren derzeitigen Verbleib ersuche ich anher gelangen zu lassen.
Den 30. Jan. 1880.
Amtsrichter-St. V. Mohr.

Gläubigeraufruf.

Der Schenkwirth Johann Jakob Greß, gebürtig aus Eßlingen, Oberamts Alen, ist dahier gestorben. Diejenigen Personen, welche Ansprüche an das Vermögen der Verstorbenen geltend zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 20 Tagen schriftlich anzumelden.
Den 29. Jan. 1880.
K. Gerichtsnotariat. Waisengerichts-
Reinmann. Vorstand:
Gödel.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Wittwe des Webers Gottfried Rupp, geb. Greß, werden die etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen schriftlich anzumelden.
Den 29. Jan. 1880.
K. Gerichtsnotariat. Waisengerichts-
Reinmann. Vorstand:
Gödel.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar aus Brenntenbau, Abth. hintere Wolfslänge: 2 Nm. eichene Scheiter, 18 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 367 Nm. buchene Prügel, 3 Nm. birchene Scheiter, 6 Nm. dto. 50 birchene und 20 erlene und asperne Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Blockhaus auf der hohen Straße. Reichenberg den 29. Jan. 1880.
K. Forstamt.
Bechtner.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Februar aus Hirschhau beim Wart-
hof: 2 Nm. buchene Epalholz, 175 Nm. dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 Nm. erlene Prügel und 4000 buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Kanapee. Reichenberg den 29. Jan. 1880.
K. Forstamt.
Bechtner.

Madel-Stammholz-Verkauf.

Freitag den 6. Febr. d. J., Vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathhaus aus den Stadtwaldungen Koblhau, Hartbiegel, Riesberg und Brunnenhalde:

- Langholz:**
- 1. Classe 75 Stück mit 193,26 Nm.
 - 2. " 197 " mit 344,53 Nm.
 - 3. " 201 " mit 219,75 Nm.
 - 4. " 254 " mit 144,82 Nm.
- Stagholz:**
- 1., 2. und 3. Classe 86 Stück mit 86,72 Nm.
- Abfuhr größtentheils sehr günstig. Siebhaber werden eingeladen.
Murrhardt den 29. Januar 1880.
Stadtpflege:
Gießing.

Säute- & Gerberei- Utensilien-Verkauf.

Aus der Kontursmasse des August Hummel, Gerbers von Owen folgende **Waaren-Vorräthe und Utensilien** in dessen Behausung gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
in Gruhen;
35 Sohlhäute im 3. Saß, 19 Sohlhäute im 2. Saß, 7 Sohlhäute im 1. Saß, 4 Sohlhäute im 4. Saß;
in Farben:
11 Sohlhäute, 11 Stück Sermen, 29 Stück Kalbfelle, 1 Riemenhaut, 13 Schmalhäute, 1 Roshaut, 1 halbe Wafschhaut u., 7 Schmalhäute im 2. Saß;
im Ralt:
20 leichtere Schmalhäute, 5 schwerere, 6 Kalbfelle und 2 Roshäute;
im Wasser:
15 Schmalhäute, 1 Farenenhaut und 1 Kuhhaut;
in der Beize (Schwitz):
2 Sohlhäute.
Vorräthe:
20 Ctr. Maltelrinde, 20 Ctr. Gerbrinde und sonstigen Vorrath.

Verkauf eines Wohnhauses mit Garten.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang wird dem Gottlieb Wigle, Maurer dahier im Wege der Zwangsversteigerung am **Montag den 23. Febr. 1880**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung gebracht: Ein einstöckiges Wohnhaus im Zwischendörle, im eigenen Garten stehend, Brandverf.-Anschlag 1400 M.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar aus Brenntenbau, Abth. hintere Wolfslänge: 2 Nm. eichene Scheiter, 18 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 367 Nm. buchene Prügel, 3 Nm. birchene Scheiter, 6 Nm. dto. 50 birchene und 20 erlene und asperne Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Blockhaus auf der hohen Straße. Reichenberg den 29. Jan. 1880.
K. Forstamt.
Bechtner.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Februar aus Hirschhau beim Wart-
hof: 2 Nm. buchene Epalholz, 175 Nm. dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, 4 Nm. erlene Prügel und 4000 buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Kanapee. Reichenberg den 29. Jan. 1880.
K. Forstamt.
Bechtner.

Liegenchaftsverkauf.

Gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge wird dem Johann Friß, Bauer von Fautspach, am **Mittwoch, 3. März 1880**, Vormittags 11 Uhr, im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar

Markung Fautspach:
Gebäude:
Nr. 34 a 12 m Wohnhaus, Scheuer, Hofraum, Badofen,
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 2 Viehkühe und gewölbtem Keller unten im Weiler,
Brandverf.-Anschl. 1720 M.
Gemeinderäthl. Anschlag 1000 M.
Nr. 3a 7, tel an der Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer mit 2 Viehkühe und 1 Wagenschopf beim Haus, theils von Stein, theils von Holz gebaut, Brandverf.-Anschl. 1440 M.
Gemeinderäthl. Anschlag 700 M.

Utenilien:
Sämmtliche zum Gerbereibetrieb erforderlichen Utensilien, worunter insbesondere 1 Walfschsammt-Gestell und 1 sehr schöne Zurrücktafel von J. J. W. Dehlinger.
Die Liebhaber werden mit dem Ansuchen eingeladen, daß die ersteigerten Gegenstände vor erfolgter Hinterlegung des Kaufschillings nicht ausgefolgt werden und Auswärtigen Gelegenheit geboten ist, die Post nach Ankunft des Zugs III in Kirchheim und retour den Zug VIII und X zu benützen.
Kirchheim den 26. Jan. 1880.
Der Konturs-Verwalter:
Amtsnotar Godelmann.

Verkauf eines Wohnhauses mit Garten.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang wird dem Gottlieb Wigle, Maurer dahier im Wege der Zwangsversteigerung am **Montag den 23. Febr. 1880**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung gebracht: Ein einstöckiges Wohnhaus im Zwischendörle, im eigenen Garten stehend, Brandverf.-Anschlag 1400 M.

regel der Truppenverstärkeung ergriffen worden. Weber der deutsch-österreichische Zeitungskrieg, noch das deutsch-österreichische Bündniß haben hier ihren Einfluß ausgeübt. Je besser die diplomatische Geschichte des Orientkrieges bekannt wird, um so deutlicher tritt die Thatsache in den Vordergrund, daß schon lange vor dem Berliner Kongresse die Intimität zwischen den leitenden Staatsmännern in Berlin und Wien eine absolute war und daß trotz des äußeren Scheins in St. Petersburg das Vertrauen auf die deutsche Politik, insoweit es sich um die Unterstützung französisch-russischer Pläne handelte, tief erschüttert war. Von dem Augenblick an, wo Rußlands Mißtrauen und Uebelwollen offen hervortrat, mußte die deutsche Politik aus ihrer Zurückhaltung hervortreten und vor Allem dafür sorgen, daß die deutsch-österreichische Intimität gegen russische Einflüsterungen sicher gestellt werde. Dieses Ziel wurde durch das Ostbündniß erreicht. Deutschland hat jetzt nur von Seiten Rußlands oder Frankreichs oder beider einen Angriff in Betracht zu ziehen.

Ob ein solcher Angriff in naher Zeit wahrscheinlich ist oder nicht, das bleibt wohl selbst dem Eingeweihtesten eine unblöbliche Frage. Daß Deutschland nicht darauf binzielt, neue Eroberungen zu machen, weiß ein Jeder. Unser Aller einmüthiger Wille ist nur, den Frieden erzwingen zu können, und sei es selbst mit Hilfe der Gewalt.

Wohl wäre es an der Zeit, zu fragen, ob denn nicht endlich einmal Etwas geschehen könne, den Völkern des europäischen Festlandes ihre unerträglichsten Lasten abzunehmen, für den Augenblick verbieten sich diese Erwägungen von selbst. Es bleibt uns nur übrig, der Forderung unserer Zeit uns zu fügen, das Unermeidliche mit Würde zu thun.

Vom Landtag.

Am 29. Januar ist die Ständeversammlung wieder zusammengetreten. Um 10 Uhr eröffnete der Präsident Fürst von Waldburg-Zeil die Kammer der Ständeherren. Er theilt mit, daß die Ständeversammlung nur einige von der Verfassung vor Schluß der Legislaturperiode vorgeschriebenen Formalien zu erledigen haben. Hierauf wird eine Eingabe der Wahmmeister um Aufnahme unter die Staatsbeamten erster Ordnung an die staatsrechtliche Kommission verwiesen und der Rechnungsbericht des ständischen Ausschusses als verlesen angenommen. Am Samstag findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt. (Abgeordnete namentlich 120.)

Sitzung.) Präsident v. Hölder eröffnet dieselbe nach 11 Uhr und heißt die Mitglieder willkommen. Dann werden Urlaubsgesuche genehmigt. Nach Verlesung der Einläufe und Beschlusfassung über deren geschäftliche Behandlung erstattet Freiherr v. Gemmingen Namens der staatsrechtlichen Kommission Bericht über die während der Vertagung der Kammer erfolgten Wahlen. Die Abg. Frhr. v. Gültlingen, Gartenstein (Cannstatt), Haaf (Gaidorf), Höhl (Geislingen), Müller (Gmünd), Dr. v. Weber (Tübingen) werden für legitimirt erklärt und die genannten Abgeordneten eingeführt. Die Herren Höhl und Frhr. v. Gültlingen werden auf ihren früheren Ständeberechtigungen, die Neugewählten beidseitig. Mager hat eine Interpellation an den Minister des Innern eingebracht, worin in Betreff der Landesversammlung der Volkspartei am 6. Januar Beschwerde darüber erhoben wird, daß diese Versammlung im Auftrag der K. Stadtdirektion von einem Angestellten der Polizei überwacht worden sei.

Tagesereignisse.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 30. Jan. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Beförderung unseres Herrn Helfer Nießhammer als Decan

nach Münsingen nunmehr decretlich hieher gelangt. Diese Beförderung, welche sich schon Ende Februar vollziehen wird, hat in hiesiger Gemeinde aufrichtiges Bedauern hervorgerufen, da Herr Helfer Nießhammer in mehr als 40-jähriger Wirksamkeit sich als treuer Stellsorger und als Freund der Armen in der Gemeinde die Herzen gewonnen hat.

Mit guter Beute kam Anfangs der Woche ein Dieb in Sulzbach a. M. davon. Er stieg bei einem Metzger und Wirth ein, und holte sich 1500 M. ohne eine Spur, welche zu seiner Entdeckung führen könnte, zu hinterlassen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Frankreich.
Paris den 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Herabsetzung der Militärpflicht auf 3 Jahre sprach der Kriegsminister gegen den Antrag. Zur guten Ausbildung von Soldaten würden drei Jahre nicht genügen.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Großbritannien.
London, 27. Jan. Die Berichte aus Irland lauten sehr traurig und Alles deutet darauf hin, daß noch Schlimmeres während der nächsten Monate bevorsteht. Die Sammlungen wie die Maßregeln der Regierung haben sich bis jetzt als völlig unzureichend erwiesen.
London den 28. Jan. Nach einer Meldung aus Kalkutta besuchte General Roberts am 26. d. Kataband und gab den Befehl, alle englischen Posten mit Lebensmitteln und Munition für einen Monat zu versehen. Ein neuer Angriff der afghanischen Stämme wird gegen Ende des Monats befürchtet. Das Gerücht von dem Tode Mahomed Jans hat sich bis jetzt nicht bestätigt.
London, 28. Jan. Der Rabinetsrath soll die Räumung Kabul's und das Zurückgehen Roberts auf Jallalabad beschloffen haben.

Wiese und Acker im Ochsenbau, Gemeinderathl. Anschl. 250 M. Nr. 255. 6 a 19 m einmädige Wiese alda, Gemeinderathl. Anschl. 30 M. Nr. 313. 20 a 78 m einmäd. Wiese, Acker und Laubgebüsch im unteren Thale, Gemeinderathl. Anschlag 100 M. Nr. 337. 11 a 37 m einmädige Wiese alda, Gemeinderathl. Anschl. 60 M. Nr. 315. 21 a 69 m einmädige Wiese und Laubgebüsch alda, Gemeinderathl. Anschl. 150 M. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichungsverhandlung einen tüchtigen Burgen mitzubringen hat. Den 30. Jan. 1880. Rathschreiberei: Gisele.

Anwesen zu verkaufen.

In einer Oberamtsstadt in schönster Lage, mitten in der Stadt, ist ein schönes Wohnhaus in bestem baulichem Zustand, hinter dem Haus ein gut gebauter Stadel mit 50 Morgen Güter, Familienverhältnisse halber um sehr billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses Anwesen würde sich namentlich für einen Gerber (Leberhandlung) hauptsächlich eignen, da kein derartiges Geschäft am Plage und auf mindestens 4 Stunden Umgebung ist und der seitherige Pacht von dem Gute des Anwesens zu 5 Pro. rentirt. Eine Anzahlung von M. 5000 würde genügen und der Rest zum Theil auf dem Anwesen stehen bleibt, oder auch in Fickeln abgetragen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt Carl Barth, Mechaniker, Cannstatt.

Latern bei Sulzbach. **Fahrrath-Verkauf.** Gottlob Schmid verkauft in der Wohnung des Gottlieb Wenninger, Bauer am Samstag den 7. Febr., von Vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung: 1 Pferd, 2 angemachte Wagen, 1 dreispänner und 1 Spänner, Pflug u. Egge, Sutterweidmaschine u. verschied. Bauerngeschirre, ferner Schreinwerk, Faß u. Bandgeschirre und sonstigen allgemeinen Hausrath.

Badnang. Schönes Unterländer **Welschkorn** sowie auch Welschkornmehl hat fortwährend zu verkaufen F. Groß im Badnangshaus.

Vom Landtag. In der 121. Sitzung der Kammer der Abgeordneten sind 2 Anträge (u. d. Antragstellern: v. Dillenburg) eingelaufen, die beide die Staatsregierung ersuchen, eine Revision des Gerichtsverordnungs-Gesetzes zum Zwecke der Herabsetzung der Gerichtsgebühren im Bundesrath herbeizuführen, da die wenige Monate geltend haben, daß sich die Gebühren für Gerichtsvollzieher, bes. soweit sie für die Zustellungsbeamten, in Anwendung sind, nach Höhe und Umfang unbillig erweisen. Hierauf wurde der Rechnungsbericht des ständigen Ausschusses verlesen und beraten, wobei Art. 4 betr. die Erweiterung des Kunstgebäudes und Erbauung einer neuen Kunstschule eine kurze Debatte hervorruft

Badnang. An die Mitglieder der vorm. Gewerbebank hier.

Nach der nunmehr abgeschlossenen Rechnung über die 2. Defizit-Umlage hat sich ein Ueberschuß ergeben, welcher nach dem Beschluß der Liquidations-Commission in der Höhe von 4%, des bezüglichen Betreffs der 2. Umlage an die Mitglieder zurückbezahlt werden soll. Die Genossenschaftler werden hievon auf diesem Wege benachrichtigt und aufgefordert, ihre Antheile binnen drei Wochen bei dem unterzeichneten Cassier abzuholen; ebendasselbst liegt auch während dieser Zeit die Rechnung der 2. Umlage zur Einsicht der Beteiligten auf. **Badnang** den 1. Februar 1880. **Namens der Liquidations-Commission:** Der Vorsitzende: Gerichtsnotar Welthele. Der Cassier: Jsenflamm jun.

Badnang. Zu bevorstehendem Scherzfranz empfehle: **Feine Herren- & Damenschuhe, Schnallenschuhe, Zug- & Schnürschuhe** für Herren und Damen zu billigstem Preise. **Gustav Stelzer.**

Badnang. Einladung. Zu unserer am heutigen **Dienstag** stattfindenden **Scherzfranz** laden wir Freunde und Bekannte zu **Wolffarth** hier freundlich ein. Der Bräutigam: Gottlob Eckenfels. Die Braut: Pauline Ziegler.

Die Weinhandlung von **Johs. Epting in Gaildorf** empfiehlt in garantirt reiner Waare **alte und neue Weine** zu billigen Preisen. Preisliste u. Muster stehen zu Diensten.

Murrhardt. Von Unterzeichnetem werden ca. 5-600 Ctr. **Wiesenheu** von bester Qualität und unberegnet, zum Verkauf ausgelegt und in größeren oder kleineren Quantitäten abgegeben. **Heinrich Nappold, Schmid.** **Mietb-Verträge** sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Bippoldsweiler. Berg-Heu hat — auch gegen gesicherte Borgfrist — im Auftrag zu verkaufen **Dreher Frig.**

Badnang. Näh-Arbeiten werden wieder aus dem Hause gegeben. **Mech. Strickerei: A. Jsenflamm jun.**

Rietenau. Geld-Antrag. 300 M. Pflegegeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat. **Friedrich Butsch.** **Badnang. Geld-Gesuch.** 2300 M. werden gegen doppelte Gütersicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Mittwoch Bahnhof.

Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flaschen u. Schindeln neben älteren fälschlichen Sorten meine weissen u. birkrothen **Ungar-Weine** um 95 Pf. pro Liter ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-Flaschen, eine oder mehrere Sorten enthaltend, billigt mit dem Bemerkten ab, daß ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Lagen Ungarns auswähle. **Millingen (Württemberg). A. Kirchner.**

Aus Dankbarkeit bezeuge ich hiermit, daß **Herr F. C. Bauer** in **Wertheim a. Main** (Baden) meinen Sohn, welcher an **Bettlästern** schon lange Zeit in hohem Grad gelitten, durch sein einfaches Verfahren vollständig befreit hat. Ich empfehle dieses Verfahren allen mit diesem Uebel Bekannten auf das Wärmste. **Joh. Albrecht, Schafhandlung, Garthausen b. Speyer.**

Gewerbe-Verein **Backnang.** Montag Abend im **Waldhorn.** Der Vorstand.

Badnang. M-Liederkränz **Dienstag Abend** **Berammlung & Probe** sämmtlicher Mitglieder zu dringender Besprechung bei Restaurateur **Solzwarth** untere Au. **Der Ausschuss.**

Badnang. Privat-Armen-Verein. Für unsere **verschämten Hausarmen** werden von dieser Woche an die Quartalbeiträge wieder durch den Diener **Abel** eingesammelt. Trotz mannigfachen Anprüfungen, welche dieser strenge Winter an die christliche Wohlthätigkeit macht, bitten wir doch angelegentlich, auch dieser Pfleglinge unseres Vereins nicht zu vergessen oder zu verkürzen, welche weder mit Betteln Andere belästigen, noch in der Regel eine gesetzliche Armenunterstützung genießen, und doch mit ihren vorborgenen Nothen auch auf die Hilfe ihrer Mitchristen angewiesen sind. Im Namen des Vereins: **Defan Riethammer, Vorstand.**

Postkarten Adress-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. **Reichenberg** im Januar 1880. Die von Beamten des Fürstbistums Reichenberg vorgenommene Collecte für die Hinterbliebenen

der verunglückten Bergknappen in Wilhelmshausen hat den Betrag von 318 M. 42 Pf. ergeben, wovon im Reicher Reichenberg 26 M. 40 Pf. gesammelt wurden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnissnahme unter Dankesbezeugung an die Geber gebracht wird. **Forsmeister Bchner.**

Ellwangen. Eine grelle Illustration zu dem schamlosen wucherischen Treiben, welches in unserer Gegend herrscht, bildet folgende Leidensgeschichte eines Bauern. Derselbe, Besitzer eines ansehnlichen Bauerngutes, nahm vor etwa 10 Jahren in momentaner Geldverlegenheit bei einem jener dunklen „Schrenkner“ 680 Gulden auf. Die Schuld blieb stehen bis zum Jahre 1879. Am Kapital war inzwischen nichts abgetragen, Zinsen waren gleichfalls nicht bezahlt worden. Nur am Schlusse jedes Jahres hatte der Gläubiger eine sogenannte Abrechnung vorgenommen, bei der jedesmal als Entschädigung für die unterbliebene Zinszahlung eine gewisse Summe zum Kapital geschlagen wurde, welche der Schuldner regelmäßig in vollem Umfang anerkannte. Auf diese Weise wurde die Schuld bis zum Jahre 1879 auf die fabelhafte Höhe von 23 000 M. hinaufgetrieben, ohne daß der Schuldner auch nur einen Pfennig mehr als 680 Gulden erhalten hätte. Bisher hatte er die Sache vollständig geheim gehalten. Erst in einer schweren Krankheit, welche ihn im verfloffenen Jahre befiel, machte er seinen Angehörigen hiervon Mitteilung. Auf deren Betreiben wurde nun sofort zur Tilgung der Schuld, die sich rechtlich nicht anfechten ließ, der volle Schuldbetrag bei einem anständigen Kreditinstitute gegen Verpfändung des Bauerngutes ausgenommen. Bei Auszahlung des Geldes war der Gläubiger auf besonderen Zuspruch hin so großmüthig, seinem Opfer 1000 Mark nachzulassen. (M. Z.)

Chingen den 30. Jan. Kommt da gestern ein etwas zweifelhaft elegant gekleideter jüngerer Mann zu Goldarbeiter A. und richtet einen recht schönen Gruß aus von dem Herrn Lehrer B. in D. M. und dieser lasse recht schön bitten, ihm zu seiner bevorstehenden Hochzeit eine Auswahl hübscher Pretiosen zum mitnehmen. Doch die Sachen müssen sorgfältig verpackt werden. Bis dies geschieht, wird der Herr eingeladen, etwaige andere Geschäfte in der Stadt zu besorgen, um dann wieder zu kommen. Inzwischen erkundigt sich des Goldschmieds Frau nach dem Herrn Lehrer B. und erfährt, daß der Name des Lehrers in D. M. mit M. beginne und er schon längst Hochzeitereisen sei. So belehrt, bringt die Frau die Kunde nach Hause. Aber siehe! der Herr Kommissionsräth erscheint nicht wieder; verschwunden ist seine Spur und der Goldschmied hat kein Geschäft gemacht. (W. Ldtg.)

Darmstadt, 30. Januar. Die zweite Kammer hat den Verkauf des hessischen Antheils der Main-Weser Bahn an den preussischen Staat in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 21 Stimmen genehmigt.

Berlin den 29. Jan. Auf ein an den Generalfeldmarschall Grafen Moltke gerichtetes Schreiben, worin ersucht wird, dieser möge seinen Einfluß bei dem Kaiser geltend machen bezügl. der Erminderung der deutschen Armees, antwortete Graf Moltke: „Wertheilt nicht den innigen Wunsch, die schweren Militärlasten erleichtert zu sehen, welche vermöge seiner Weltstellung inmitten seiner mächtigsten Nachbarn Deutschland zu tragen genöthigt ist. Nicht die Fürsten, nicht die Regierungen verschließen sich ihm, aber glücklichere Verhältnisse können erst eintreten, wenn alle Völker zu der Erkenntniß gelangen, daß jeder Krieg auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist. Diese Ueberzeugung herbeizuführen, vermag auch die Macht des Kaisers nicht. Sie kann nur aus einer besseren religiösen und sittlichen Erziehung der Völker hervorgehen,

eine Frucht von Jahrhunderten weltgeschichtlicher Entwicklung, die wir Beide nicht erleben.“ **Berlin** den 30. Jan. Zwischen den Kabinetten von Berlin, Paris und London schweben Verhandlungen wegen Anerkennung der Unabhängigkeit Rumaniens und der Anknüpfung diplomatischer Beziehungen, welche in kurzer Zeit zu erwarten sind. — Das Verbleiben des französischen Votivkassiers Grafen Sainville in Berlin ist jetzt beschlossene Sache; derselbe geht auf wenige Tage zur Besprechung mit Freycinet nach Paris und wird dann direkt nach Berlin zurückkehren. **Berlin** den 1. Febr. Dem Abarordnenhaus ging die Vorlage betreffs Ablauf der Main-Weserbahn und den Bau der Eisenbahn von Elbe nach Laasphe zu; für die Main-Weserbahn werden M. 17 250 000 und für den Bau der Bahn von Elbe nach Laasphe M. 1 600 000 gefordert. Die Mittheilungen einiger Blätter, monach die Minister Ritter, Puttkamer und Frieberg ihre Entlassung eingereicht, sind völlig unbegründet; für nächste Zeit steht kein Ministerwechsel bevor. * Seit 1871 tritt jährlich ca. ein Drittel Procent der Bevölkerung ca. 150 000 Mann (1878: 151 183) in das Meer zur Ausbildung ein. Für die zwölf Jahrgänge, welcher diese Männer in Linie, Reserve und Landwehr verbleiben, ergibt dieß nach dem erfahrungsmäßigen Abgang von 15 Procent in dieser Zeit 1 530 000 Mann, wozu noch über 70000 Mann Offiziere und Unteroffiziere von Beruf kommen. Auf diese 1 600 000 Mann aber beschränkt sich die heutige Kriegsmarine noch nicht. Bekannt ist, daß 1870—71 Soldaten bis zum 41. Lebensjahre eingezogen wurden, und daß das neue Landsturmgesetz von 1875 die Vollmacht enthält, neben obigen 1 600 000 Mann noch 10 Jahrgänge Landsturm, d. h. ausgebildete Soldaten unter 42 Jahren, also mindestens 1 000 000 im Kriegsfalle einzubereitern zu können. Auf diese 2 600 000 dreijährig ausgebildeter Soldaten kommen dann noch als Ersatz die unausgebildeten 22—27jährigen jungen Leute der Reserveliste 1. Klasse mit 350 000 Mann und der bei der Mobilmachung zur Anhebung gelangende Jahrgang der 19jährigen mit 150 000 Mann. Deutschland kann also schon ohne die neue Militärvorlage, wenn es sein muß in nächsten Kriege bis zu 3 Millionen Mann aufstellen, eine Armee, wahrlich stark genug, wie sich einmal ein alter General im Befreiungskriege ausdrückte, um selbst den Teufel aus der Hölle zu jagen.

Aus Spandau meldet man: Die hiesige Geschützkerei hat zur Zeit so bedeutende Bestellungen, daß nicht allein eine große Zahl Arbeiter neu eingestellt ist, sondern es ist auch die tägliche Arbeitszeit verlängert und Samstags wird meist die Nacht zum Sonntag durchgearbeitet. Die Aufträge sollen noch geraume Zeit Beschäftigung in Aussicht stellen und besonders in der Herstellung eines neuen Zwölfpfünder-Geschützes und in Geschossen bestehen.

Minde den 31. Januar. Von den auf Besche Meisen verunglückten Bergleuten ist heute im hiesigen Krankenhaus einer gestorben, so daß jetzt 18 Tode zu registriren sind. Man fürchtet für das Leben noch eines anderen, während die übrigen wohl gerettet werden dürften. Die Eigenthümer, höchst geachtete Leute, verabsäumen nicht; doch wird Privatpflege immerhin erforderlich sein, da es mit der bekannten Versicherung nicht besonders hoffnungsvoll ausseht. Unter den 18 Toten waren elf verheiratet; dieselben hinterlassen außer ihren Wittwen 25 kleine Kinder. Die Getödteten waren noch sämmtlich im besten Mannesalter, der älteste derselben 36 und der jüngste verheiratete 24 Jahre alt. Die Rasenbeerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt. Unsere Blätter fordern zur Hülfeleistung auf.

Großbritannien. * Telegramme aus den westlichen Distrikten Irlands schildern den dort herrschenden Noth-

stand als überaus groß. Es sollen bereits hier und da Leute verhungert sein. Dabei herrscht intensive Kälte. In verschiedenen dichtbesiedelten und entfernteren Distrikten sollen die Armen noch gar keine Unterstützung erhalten haben.

Rußland. **Petersburg** den 31. Jan. Der „Regierungsbote“ meldet: In der Nacht vom 29. bis zum 30. Jan. als die Polizei bezügl. einer Hausdurchsuchung in dem Hause Nr. 10 der Sappensstraße anlangte, fand dieselbe beide Eingänge zu der Wohnung Nr. 9 geschlossen. Nachdem die Hauptthüre aufgemacht worden war, erstreckte daraus ein Schuß, welchem alsdann weitere Schüsse folgten. Die Polizei betrat nicht Gendarmen die genannte Wohnung und fand daselbst drei Männer und zwei Frauen vor, welche fortführen zu schießen, wobei ein Polizeioffizier kontusionirt wurde, und einer der Einwohner sich durch einen Revolvererschuß tödtete. Nach der Verhaftung der genannten Verbrecher, wurde die Durchsuchung vollzogen, wobei eine Druckpresse und eine enorme Masse der soeben abgedruckten Zeitung „Narodnia Wolia“ sowie eine Druckschrift, falsche Papiere gefälschte Dokumente, Gifte und Explosionsstoff, gefunden wurden. Die Untersuchung hat begonnen.

Dessa den 29. Jan. Das Urtheil des Kriegsgerichts in Sachen der bekannten Entwendung großer Summen aus der Chersoner Kasse ist offiziell publizirt. Vier Personen sind der Theilnahme an gesetzwidrigen Gesellschaften angeklagt, davon Helene Rossitow außerdem des Diebstahls an der Kasse. Die übrigen sechs sind der Mithilfe schuldig erkannt, drei Angeklagte zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit, die Urheberin Helene Rossitow zu unbeschränkter Zwangsarbeit, weitere vier zu Gefängnis, einer zur Dienstentlassung verurtheilt und zwei freigesprochen worden. Der Generalgouverneur bestätigte das Urtheil. (Unter den Angeklagten befinden sich 7 Frauen und 7 Männer; was den Stand anlangt, so gehören 4 dem Adel, 6 dem Bürgerstande, 2 dem Bauernstande, außerdem 2 dem jüdischen Handelsstande an. Eine buntere Gesellschaft, als diese zusammengewürfelten Verbrecher kaum man sich wohl kaum denken. Was die That anbelangt, so wirkt ihnen die Anlage vor, nicht bloß 1 579 688 Rubel 75 Kopfen, sondern auch Blankette, Passformulare und Rekrutirungslisten gestohlen zu haben. Dies Verbrechen wurde in folgender Weise ausgeführt: Die Angeklagte Rossitow, geb. v. Witten, miethete Ende Mai v. J. in Cherson das neben der Subalternkassette gelegene Haus der Erben des General Komfins. Dorthin ließ sie unter dem Vorgeben baulicher Veränderungen den Mitangeklagten Maurer Bogorilew aus Dessa kommen, welcher mehrere Fenster vermauerte, mehrere neue aufbrach und beständig beschäftigt war, so daß daran die übrige Welt nichts Auffälliges fand. Als angebliche Köchin fand sich sodann die unverschämte Morosow ein, ferner nach und nach mehrere andere Angeklagte, theils als Freunde, theils als angebliche Bedienstete der Frau Rossitow. Darunter befand sich auch der unter dem Namen „Sachka“ bekannte Ingenieur, welcher mittelst eines Kompasses fand, daß der bereits in Angriff genommene Tunnel eine falsche Richtung habe, und der sodann den Stollen direkt unter die Kasse führte. Die ausgegrabene Erde wurde ohne Aufsehen in Körben weggeschafft. Als der Stollen ausgegraben war, wurde der Diebstahl vollführt, indeß nach nicht langer Zeit wurde man sämmtlicher Verbrecher habhaft, mit Ausnahme des „Sachka“. Von dem vermögten Gelde wurden 10 000 Rubel in Papieren im Tunnel gefunden, wo sie die Verbrecher verloren hatten; der Frau Rossitow nahm man 1 066 000 Rubel ab, bei der Wäuerin Schischerbatschenko fand man 308 Rubel, bei ihrem Manne 15 197 Rubel, in dem Hause, wo sich die stüchtige unverschämte Metsejew verborgen hielt, fand man 480 672 Rubel vergabten, so daß nur noch

